Munich RE

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Hauptversammlung 2012

Bericht des Vorstandsvorsitzenden
Nikolaus von Bomhard, 26. April 2012

BERICHT

Wichtige Kennzahlen (IFRS)

Munich Re

		2011	2010	2009	2008	2007
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	49,6	45,5	41,4	37,8	37,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	1.180	3.978	4.721	3.834	5.573
Ertragsteuern	Mio. €	–552	692	1.264	1.372	801
Konzernergebnis	Mio. €	712	2.430	2.564	1.579	3.923
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	Mio. €	10	8	43	24	83
Kapitalanlagen	Mrd. €	201,7	193,1	182,2	174,9	176,2
Eigenkapitalrendite	%	3,3	10,4	11,8	7,0	15,3
Eigenkapital	Mrd. €	23,3	23,0	22,3	21,1	25,3
Nicht bilanzierte Bewertungsreserven[1]	Mrd. €	5,7	3,6	3,2	2,5	0,8
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	181,2	171,1	163,9	157,1	152,4
Mitarbeiter zum 31. Dezember		47.206	46.915	47.249	44.209	38.634

Rückversicherung[2]

		2011	2010	2009	2008	2007
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	26,5	23,6	21,8	21,9	21,5
Kapitalanlagen	Mrd. €	88,7	83,7	76,8	78,4	81,9
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	64,3	56,6	53,4	55,8	55,5
Großschäden (netto)	Mio. €	5.126	2.228	1.157	1.507	1.126
Schäden aus Naturkatastrophen	Mio. €	4.544	1.564	196	832	634
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall[3]	%	113,6	100,5	95,3	99,4	96,4

Erstversicherung[2]

		2011	2010	2009	2008	2007
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	17,6	17,5	16,6	17,0	17,3
Kapitalanlagen	Mrd. €	123,9	121,8	118,4	114,0	109,3
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	113,5	111,2	107,7	101,4	96,9
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall	%	97,8	96,8	93,2	90,9	93,4

Munich Health[2]

		2011	2010	2009		
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	6,1	5,1	4,0		
Kapitalanlagen	Mrd. €	5,9	4,1	3,1		
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	3,4	3,3	2,9		
Schaden-Kosten-Quote[4]	%	99,4	99,7	99,4		

Unsere Aktie

		2011	2010	2009	2008	2007
Ergebnis je Aktie	€	3,94	13,06	12,95	7,74	17,83
Dividende je Aktie	€	6,25	6,25	5,75	5,50	5,50
Ausschüttung	Mio. €	1.110	1.110	1.072	1.073	1.124
Kurs der Aktie zum 31. Dezember	€	94,78	113,45	108,67	111,00	132,94
Börsenwert der Münchener Rück AG zum 31. Dezember[5]	Mrd. €	17,0	21,4	21,5	22,9	29,0
Buchwert je Aktie	€	129,86	126,31	114,89	106,42	119,33

[1] Einschließlich der Anteile, die auf andere Gesellschafter und Versicherungsnehmer entfallen.
[2] Vor Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.
[3] Nicht berücksichtigt ist für das Jahr 2011 die Entlastung aus dem ökonomischen Risikotransfer in den Kapitalmarkt von 1,3 Prozentpunkten.
[4] Ohne nach Art der Lebensversicherung betriebenes Krankenversicherungsgeschäft.
[5] Hierin enthalten sind auch die eigenen Aktien, die zum Einzug vorgesehen sind.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstands begrüße ich Sie herzlich zur 125. Hauptversammlung Ihres Unternehmens, Ihrer Munich Re. Guten Morgen an alle hier im Kongresszentrum München und auch an diejenigen, die unsere Hauptversammlung über das Internet verfolgen.

Wie in den vergangenen Jahren haben unsere Aktionäre die Möglichkeit, ihr Stimmrecht von zu Hause aus per Briefwahl und auch online auszuüben. Es freut mich, dass dennoch viele von Ihnen persönlich hierhergekommen sind.

Bevor ich über Munich Re spreche, kurz einige Worte zu den Rahmenbedingungen, die unser Handeln und unser Ergebnis im vergangenen Jahr wesentlich beeinflussten.

Die Bankenkrise und die Staatsschuldenkrise sind in erster Linie Krisen des gegenseitigen Vertrauens – zwischen Staaten, Banken, Investoren und inzwischen auch den Bürgern. Speziell für Versicherer und natürlich auch für Munich Re ist Vertrauen wesentliche Geschäftsgrundlage. Kunden, Mitarbeiter und Sie, die Aktionäre, müssen sich darauf verlassen können, dass das Unternehmen seine Versprechen und Verpflichtungen auch über Jahrzehnte hinweg erfüllt.

Im Versicherungsgeschäft geben wir ein Versprechen für die Zukunft, konkret sagen wir zu, für einen festen Beitrag, der vorab berechnet und bezahlt wird, für Schäden und Ansprüche aufzukommen, die sich manchmal erst nach vielen Jahren manifestieren. Dazu muss das Unternehmen sein Geschäft beherrschen.

Zum anderen muss das Verhalten der Mitarbeiter und der Geschäftsführung, verkürzt gesagt, die Reputation des Unternehmens, vertrauenswürdig sein. Andernfalls kommt es erst gar nicht zum Geschäftsabschluss oder Sie kaufen keine unserer Aktien. Auch junge Mitarbeiter wollen nur bei einem Unternehmen mit guter Reputation arbeiten.

Zum ersten Aspekt, dem Beherrschen des Geschäfts, hat Warren Buffett, unser größter einzelner Aktionär, in seinem jüngsten Brief an die Aktionäre treffend und – wie für ihn typisch – eingängig formuliert: „Ein Versicherer, der sein Geschäft vernünftig betreibt, muss vier Dinge beherzigen.

Er muss

- alle möglichen Haftungen aus seinen Verträgen kennen,
- die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die voraussichtlichen Schadenkosten konservativ einschätzen
- eine Prämie festsetzen, bei der er im Durchschnitt einen Gewinn erzielt, nachdem die voraussichtlichen Schadenkosten und die Verwaltungskosten gedeckt sind, und
- bereit sein, auf Geschäft zu verzichten, wenn sich kein adäquater Preis erzielen lässt."

Viele Versicherer beherzigen zwar die ersten drei Regeln, lassen aber die vierte außer Acht – so Buffett.

Ich möchte hier betonen, dass schon die ersten drei Regeln eine Herausforderung darstellen. Insbesondere im Rückversicherungsgeschäft, ebenso aber im lang laufenden Erstversicherungsgeschäft, etwa in Teilen der Lebens- und Krankenversicherung, ist es gar nicht so leicht, den „richtigen Preis" zu bestimmen. Denn oft gilt es, sich über Jahre entwickelnde Trends richtig einzuschätzen; denken Sie nur an den Klimawandel, die Entwicklung der Lebenserwartung oder das Zinsniveau; auch das Anspruchsverhalten der Menschen muss hier genannt werden, das beispielsweise in der Haftpflichtversicherung eine wichtige Rolle spielt.

Wir folgen diesen vier Regeln; ja wir stellen sie geradezu in den Mittelpunkt unserer Geschäftstätigkeit. Dabei ist die vierte Regel – sei bereit zum Geschäftsverzicht – in der Tat für viele schwer durchzuhalten. Seien Sie versichert, unser Versprechen an Sie als Aktionäre lautet: Wir zeichnen Risiken nicht um jeden Preis, sondern nur, wenn sie für unsere Kunden und unsere Aktionäre nachhaltig Wert schaffen.

Diesem Gedanken – nachhaltig Wert schaffen – trägt auch unser Geschäftsmodell Rechnung. Dadurch, dass wir die Erstversicherung, Rückversicherung und Munich Health unter einem Dach vereinen, können wir Vorteile aus der Diversifikation ziehen und Ergebnis-Schwankungen besser abfedern. Dass diese integrierte Geschäftsstrategie sich bewährt, zeigt nicht zuletzt das vergangene Jahr. Trotz höchst anspruchsvoller Rahmenbedingungen haben wir ein solides Ergebnis erzielt, zu dem ERGO und Munich Health zusammen mehr als die Hälfte beigetragen haben.

Sieht man sich den Kursverlauf der Münchener Rück-Aktie seit Krisenbeginn im Vergleich zu unseren wichtigsten Wettbewerbern an, so kann man erkennen, dass unser Fokus auf das Versicherungsgeschäft und ein grundsätzlich konservativer, auf Nachhaltigkeit ausgerichteter Geschäftsansatz auf dem Kapitalmarkt anerkannt wurden und werden.

Lassen Sie mich zu der bereits angesprochenen zweiten Dimension für ein wirksames Versprechen kommen, der Reputation. Für ein vertrauensvolles Zusammenwirken mit den Kunden ist es unerlässlich, dass sich die Mitarbeiter im Unternehmen ihrer Verantwortung bewusst sind und sich – wie man gern sagt – anständig verhalten. Kann ein Unternehmen dies immer und überall garantieren? Die Antwort muss ehrlicherweise lauten: nein. Aber dies muss der Anspruch sein und das ist er auch, im gesamten Konzern. Natürlich kann es nicht für alle denkbaren Situationen detaillierte Regeln oder Vorschriften geben. Aber es gibt einen Rahmen und ein Wertefundament, das dem einzelnen Mitarbeiter bei Einzelentscheidungen die Richtung ausreichend klar vorgibt.

Im vergangenen Jahr ist gravierendes Fehlverhalten einzelner Mitarbeiter oder Vermittler der Strukturvertriebsorganisation HMI und von ERGO bekannt geworden, das im krassen Gegensatz zu den Regeln und Wertvorstellungen unserer Gruppe stand und in der Öffentlichkeit berechtigte Kritik ausgelöst hat.

Da ich darauf später nochmals zurückkomme, hier nur so viel: ERGO hat die Verantwortung für die Vorfälle übernommen, sich entschuldigt, viel Energie in die Aufklärung gesteckt und Maßnahmen eingeleitet, um einerseits die Folgen des Fehlverhaltens zu korrigieren und andererseits sicherzustellen, dass sich solche Vorfälle nicht wiederholen können. Ich bin überzeugt: ERGO hat angemessen reagiert.

Ich habe es eingangs gesagt: Unser Geschäft lebt vom Vertrauen der Kunden, unser Erfolg hängt am Vertrauen der Mitarbeiter, der Aktionäre und letztlich der Öffentlichkeit. Dieses Vertrauen ist unser größtes Kapital. Das Verhalten der weit überwiegenden Mehrheit unserer Mitarbeiter hat über viele Jahre hinweg dafür gesorgt, dass sich Munich Re als Gruppe in der Versicherungsbranche – aber auch darüber hinaus – einen guten Ruf erworben hat. Das soll so bleiben.

Nun aber konkreter zu den wichtigsten Rahmenbedingungen für unser Geschäft im vergangenen Jahr.

Rahmenbedingungen 2011

Das Jahr 2011 hat uns in der Rückversicherung zufallsbedingt außerordentlich gefordert. Es war geprägt von einer Häufung von Naturkatastrophen mit einer Schadenlast für uns, die wir in dieser Form nur etwa alle 50 Jahre erwarten. Schwerste Erdbeben und wetterbedingte Katastrophen haben viele Menschenleben gefordert und weltweit gesamtwirtschaftliche Schäden in Höhe von etwa 380 Milliarden US$ verursacht: Auch die versicherten Schäden erreichten mit über 100 Milliarden US$ einen traurigen Spitzenwert.

Auf das verheerende Erdbeben in Japan vom 11. März mit dem darauffolgenden Tsunami 2011 bin ich bereits vor einem Jahr ausführlich eingegangen. Heute wissen wir: Es war das

größte einzelne Schadenereignis in 2011 und verursachte immense versicherte Schäden. Munich Re wurde mit etwa 1,5 Milliarden Euro getroffen. Die Erdbeben in Neuseeland haben uns insgesamt in 2011 ebenfalls in etwa dieser Größenordnung belastet. Die Schäden aus Naturkatastrophen beliefen sich für Munich Re im Gesamtjahr auf rund 4,5 Milliarden Euro, und lagen damit beim Drei- bis Vierfachen des erwarteten jährlichen Durchschnittsschadens.

Das Erdbeben in Tōhoku/Japan mit seinen weitreichenden Folgen wie auch andere Naturkatastrophen dieser Dimension haben größtes menschliches Leid verursacht und verheerende materielle Schäden angerichtet. Unsere Welt ist verletzlich und sie wird immer verletzlicher; sei es infolge des Klimawandels, der fortschreitenden Besiedlung gefährdeter Regionen oder der stetig zunehmenden Vernetzung von Lieferströmen. Deshalb werben wir unablässig für einen bewussteren Umgang mit diesen Risiken. Als bedeutender Risikoträger tragen wir unseren Anteil dazu bei, diese Risiken beherrschbar zu machen, indem wir sie identifizieren, diversifizieren und teilweise übernehmen, uns also nach einer Katastrophe mit unseren Zahlungen auch am Wiederaufbau beteiligen. Hier handelt es sich um unser Kerngeschäft, das wir seit Jahrzehnten intensiv entwickeln.

Munich Re hat diese schweren Belastungen aus Naturkatastrophen im vergangenen Jahr gut bewältigt. Denn wir haben einen Gewinn von über 700 Millionen Euro erwirtschaftet. Damit konnten wir beweisen, dass wir auch in einem solchen Jahr widerstandsfähig und leistungsfähig sind.

Vor dem Hintergrund der weiter andauernden Finanzkrise galt es außerdem, ein außerordentlich niedriges Zinsniveau und erhebliche Verwerfungen auf den Kapitalmärkten zu meistern. So ist unser Kapitalanlageergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 22 Prozent gesunken. Darin haben wir auch erhebliche Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen verarbeitet.

Wie sind wir mit diesen schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen umgegangen? Als Folge unseres Geschäftsansatzes, bei dem die Kapitalanlagen sich vornehmlich an der Struktur der Verbindlichkeiten orientieren, sowie auf Basis einer konservativen Ausrichtung, hatten wir schon vor Jahren begonnen, die Kapitalanlagen breit zu diversifizieren. So sind wir prinzipiell auf sehr verschiedene Szenarien vorbereitet.

Die Bemühungen zum Erhalt der Europäischen Währungsunion halte ich für richtig und wichtig. Man kann sich, vor allem im Nachhinein, immer darüber streiten, welche Maßnahmen warum besser geeignet gewesen wären. Aber die Währungsunion und damit Europa waren und sind den Einsatz wert. Es bleibt aber noch sehr viel zu tun für die Politik, denn die europäische Integration hinkt der wirtschaftlichen Dynamik in Europa zu lange zu deutlich hinterher.

Ich sagte es bereits: Die Staatsschuldenkrise ist vor allem eine Vertrauenskrise. Die Regierenden müssen ihre Haushaltspolitik fundamental ändern. Sie müssen auch klar machen: Es geht um weit mehr als den Euro; es geht um Sicherheit und Wohlstand in Europa; es geht um die Chance Europas, als politische Größe, als Wirtschafts- und als Wertegemeinschaft in der Welt noch eine Rolle zu spielen.

Ich komme zum Geschäftsergebnis der Gruppe.

Solides Geschäftsergebnis der Gruppe

Vor dem Hintergrund der genannten schwierigen Rahmenbedingungen haben sich unsere ambitionierten Erwartungen nicht erfüllt. Bereits zum Zeitpunkt der letztjährigen Hauptversammlung war ja klar, dass wir unser Gewinnziel nicht würden erreichen können. Dennoch möchte ich sagen: Wir haben die Herausforderungen gut gemeistert und das Jahr mit einem ordentlichen Gewinn abgeschlossen. Das ist ein Beleg für die Leistungsfähigkeit unserer Gruppe. Vor allem aber ist es das Ergebnis harter Arbeit der Kolleginnen und Kollegen im gesamten Konzern, für die ich hier ausdrücklich danke.

Ein Wort zu unserer Kapitalausstattung: Hier stehen wir auf solidem Fundament. Das Eigenkapital ist zum Ende des Jahres 2011 auf 23,3 Milliarden Euro sogar leicht gestiegen.

Wie Sie wissen, betreiben wir unser Kapitalmanagement mit dem Ziel, stets angemessen mit Kapital ausgestattet zu sein. Das bedeutet, dass die vorhandenen Eigenmittel den Kapitalbedarf decken müssen, den wir anhand unseres internen Risikomodells berechnen, und der sich aus den Anforderungen der Aufsichtsbehörden und Ratingagenturen ergibt. Dabei streben wir eine Ausstattung an, die uns genügend Puffer lässt, um profitable Wachstumsmöglichkeiten ergreifen zu können. Etwaige Schwankungen im Geschäftsverlauf oder am Kapitalmarkt werden über die internen und externen Anforderungen an die Kapitalausstattung abgebildet, wobei wir bei der Berechnung und Kalibrierung ausgesprochen konservativ vorgehen.

Jetzt muss ich auch etwas zur Dividende sagen. Diese wird ja aus der HGB-Bilanz der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft geschüttet. Und die HGB-Rechnungslegung sieht bei Versicherern etwas vor, das man kennen und verstehen muss: Schwankungsrückstellungen. Durch diese werden Schwankungen des Schadenanfalls über die Zeit geglättet – durch Zuführung und Entnahme, gerechnet für einzelne Versicherungssparten nach einer festen Formel über mehrere Jahre. In schadenarmen Jahren ergeben sich also Ergebnisbelastungen für das „Ansparen“ dieser Schwankungsrückstellung. In einem stark schadenbelasteten Geschäftsjahr wie 2011 kommt es zur Entlastung, die Schäden treffen das Jahresergebnis nur teilweise, womit auch die Fähigkeit, eine Dividende zu schütten, gewahrt bleibt. Wir zehren demnach nicht von unserer Substanz.

Dank unserer gerade erwähnten soliden Kapitalausstattung und guter Ertragsaussichten im laufenden Jahr und in der Zukunft halten wir deshalb in unserem Gewinnverwendungsvorschlag an einer Dividende von unverändert 6,25 Euro pro Aktie fest. Ihre Zustimmung vorausgesetzt wird das HGB-Ergebnis damit an Sie weitergegeben. Natürlich freut es uns, dass wir Ihnen damit durch mehrere Jahre der Krise ohne Unterbrechung eine attraktive Dividende zahlen können. Die Aktienrückkäufe der Vorjahre kamen hinzu.

Damit zu den einzelnen Geschäftsfeldern.

Was die Erstversicherung betrifft, so ist auch die Standfestigkeit von ERGO spürbar geprüft worden. Es galt, die sehr volatile und angespannte Situation auf dem Kapitalmarkt zu meistern, die geprägt wurde durch außerordentlich niedrige Zinsen und die Abschreibungen auf Griechenland-Anleihen. Mit einem Ergebnis von 349 Millionen Euro liegt ERGO in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, hat vor diesen Herausforderungen also bestanden, und leistet zudem einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis der Gruppe.

Dabei wird das Ergebnis der ERGO stark geprägt durch einzelne Sondereffekte, sowohl positiver als auch negativer Natur. Auf der einen Seite galt es die genannten Belastungen aus den Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen zu verkraften, was sich beim Ergebnis aus Kapitalanlagen niederschlug. Auf der anderen Seite konnte ERGO Gewinne aus dem Verkauf einer Immobilienbeteiligung in Singapur und der internationalen Krankenversicherungsgesellschaften an Munich Health verbuchen. Zudem haben Zuschreibungen auf Zinsabsicherungen zum Schutz vor lang anhaltenden Niedrigzinsen ergebnissteigernd gewirkt. Das internationale Geschäft hat ein verbessertes Ergebnis vorgelegt, soll aber erst im laufenden Jahr wieder mit Gewinn abschließen.

Die Bruttobeiträge der ERGO sind insgesamt leicht gestiegen. Im Bereich der Lebensversicherung haben wir im Einmalbeitragsgeschäft bewusst Einbußen hingenommen. Dafür konnte ERGO in den Segmenten Gesundheit und Schaden/Unfall Wachstum verzeichnen. In Schaden/Unfall lag das Wachstum bei 2,5 Prozent; hier leistete das Gewerbe- und Industriegeschäft den größten Beitrag. In Gesundheit stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 4 Prozent, eine Folge auch der Aufhebung der 3-Jahres-Wartefrist für Angestellte, die von der Gesetzlichen Krankenversicherung in die Private Krankenversicherung wechseln wollen.

Im Kontext „Krankenversicherung“ will ich auch kurz auf die aktuelle politische Diskussion in Deutschland eingehen. Die weltweiten Zahlen zeigen deutlich: Wir leben länger, auch dank des medizinisch-technischen Fortschritts, und das ist eine erfreuliche Entwicklung. Gleichzeitig verändert sich in unserem umlagefinanzierten System das Verhältnis von Menschen, die einzahlen und Menschen, die Leistungen beziehen, dramatisch. Die nachhaltige Finanzierbarkeit von Gesundheitsleistungen ist damit eine der zentralen

Herausforderungen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der medizinischen Kosteninflation müssen also in der Gesetzlichen Krankenversicherung immer weniger Junge die Krankheitskosten einer immer älter werdenden Gesellschaft finanzieren. Experten sagen eine Explosion des Beitragssatzes von heute etwa 15 Prozent auf bis zu 30 Prozent im Jahr 2050 voraus, oder, und das sehe ich als die wahrscheinlichere Entwicklung, eine drastische Kürzung der medizinischen Leistungen.

Wie kann man dem Problem beikommen? Wir sind überzeugt: Nur mit mehr privater Vorsorge werden wir die demografischen Herausforderungen zur Finanzierung der medizinischen Versorgung und Pflege bewältigen; eine Ausdehnung des Umlageverfahrens der Gesetzlichen Krankenversicherung ist keine Lösung. Deshalb halten wir an der Krankenvollversicherung fest. Das Nebeneinander von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung ist trotz gewisser Schwächen, die wir nicht leugnen, besser und zukunftsfähiger als alles, was derzeit an politischen Alternativen diskutiert wird. Offenkundige Probleme in der Privaten Krankenversicherung muss die Private Krankenversicherung eigenständig lösen. Die DKV, der Spezialversicherer von ERGO im Bereich Gesundheit, entwickelt in diesem Kontext ihr Angebot kontinuierlich weiter; zugleich legt sie großen Wert auf noch mehr Transparenz.

Insgesamt ist es für mich schon befremdlich, dass die Politik die Private Krankenversicherung in den vergangenen Jahren systematisch behindert und zurückgedrängt hat.

Wie bereits eingangs erwähnt möchte ich nochmals auf die Vorgänge zurückkommen, die die Reputation der ERGO im vergangenen Jahr stark belasteten.

So wurde im Zusammenhang mit einer Wettbewerbsreise von Vermittlern der Strukturvertriebsorganisation HMI im Jahr 2007 inakzeptables Fehlverhalten einzelner Mitarbeiter bekannt, das im krassen Gegensatz zu den Regeln und Werten der gesamten Gruppe steht. Das Ausmaß des Fehlverhaltens hatte eine Dimension, die ich mir für unser Unternehmen nicht hatte vorstellen können. Die verantwortlichen Führungskräfte sind nicht mehr für ERGO tätig.

Im Zuge der Berichterstattung über den Vorfall wurden weitere Vorwürfe in der Öffentlichkeit erhoben, die auch das Versicherungsgeschäft selbst betrafen. Selbst wenn sich im Verlauf der Untersuchungen herausgestellt hat, dass nicht alle Details dieser Berichterstattung stimmten, vor allem die Zahlen oft weit übertrieben waren, so war dies insgesamt doch eine sehr schmerzliche Erfahrung. Richtig ist: Es gab Missstände, die es zu beheben galt. Gleichzeitig bedeuteten die Vorfälle eine große Belastung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern und die in Deutschland noch junge Marke „ERGO“.

ERGO ist jedem dieser Vorwürfe mit Nachdruck nachgegangen, hat – auch mit Unterstützung des externen Wirtschaftsprüfers PricewaterhouseCoopers – die einzelnen Sachverhalte aufgeklärt und öffentlich wiederholt detailliert zu den Ergebnissen dieser Prüfung Stellung genommen.

Zudem hat ERGO eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Dazu zählen unter anderem präzisere Verhaltensrichtlinien für den Vertrieb und striktere Vorgaben für die Beratung, sowie, ganz konkret, auch klare Richtlinien für die Organisation und Durchführung von Wettbewerbsreisen. Nicht zuletzt wurde die Zuständigkeit für die Einhaltung von Regeln im Unternehmen – die sogenannte Compliance-Funktion – in eine eigene Einheit überführt, deren Leiterin direkt an den ERGO Vorstandsvorsitzenden berichtet.

ERGO hat also viel unternommen, um das für unser Geschäft so wichtige Vertrauen zu erhalten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ERGO arbeiten hart daran, das Versprechen „Versichern heißt verstehen“ weiter umzusetzen. Ein Bündel von Initiativen, die für mehr Verständlichkeit, Transparenz und Beratungsqualität sorgen, ist auf den Weg gebracht worden. Trotz aller Widrigkeiten des vergangenen Jahres hat ERGO den 2010 eingeschlagenen Weg konsequent weiter beschritten. Auch für 2012 hat sich ERGO viel vorgenommen, um das den Kunden gegebene Versprechen sichtbar in die Tat umzusetzen.

Damit möchte ich zum nächsten Geschäftsfeld, Munich Health, übergehen:

Munich Health

Munich Health bündelt das weltweite Krankenrückversicherungsgeschäft von Munich Re sowie die Krankenerstversicherer außerhalb Deutschlands. Mit einem Konzernergebnis in Höhe von 45 Millionen Euro kann Munich Health für 2011 ein recht stabiles Resultat vorweisen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um knapp 20 Prozent auf etwas über 6 Milliarden Euro gestiegen, eine Folge vor allem von großvolumigen Verträgen aus der Rückversicherung, die unsere Kunden zur Kapitalentlastung geschlossen haben.

In der Krankenerstversicherung haben wir ein leichtes Wachstum in Höhe von 2,2 Prozent erzielt. Die Entwicklung wird sehr stark geprägt durch die Dynamik im US-Geschäft. In den USA agieren die zum 1. Januar 2011 akquirierte Windsor und unser Spezialkrankenerst-versicherer Sterling unter der gemeinsamen Marke Windsor Health Group. Hier bestand und besteht die größte Herausforderung darin, sich an die aufgrund der Gesundheitsreform veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen anzupassen.

In den vergangenen Jahren hat sich der weltweite Gesundheitsmarkt im Versorgungs- und Versicherungsbereich zu einem der wachstumsstärksten Wirtschaftszweige entwickelt.

Munich Health befindet sich in einer guten Ausgangslage, um auch künftig an diesem Wachstum teilzuhaben.

Nun zum Geschäftsfeld Rückversicherung.

Rückversicherung

Naturkatastrophenbedingt sank das Ergebnis in Schaden/Unfall im vergangenen Jahr deutlich. Aufgrund der schon erwähnten, ungewöhnlich hohen Belastungen erzielten wir ein Ergebnis von gut 370 Millionen Euro.

Demgegenüber sind wir dem Ergebnis von über 400 Millionen Euro im Bereich Leben sehr zufrieden, vor allem sehen wir hier eine stabile Entwicklung auf hohem Niveau.

Das Wachstum des Beitragsvolumens lag in Leben bei über 20 Prozent. Wichtigster Treiber ist auch hier eine Vielzahl großvolumiger Verträge, bei denen Rückversicherung primär als Kapitalersatz gesucht wird. Vor allem Abschlüsse in Nordamerika, Asien und Kontinentaleuropa wirkten umsatzsteigernd.

Im Segment Schaden/Unfall stiegen die Beitragseinnahmen um knapp 8 Prozent; bei unveränderten Wechselkursen läge das Wachstum über 10 Prozent.

Treiber waren die Kraftfahrtsparte und das Naturkatastrophengeschäft.

Mit den Verhandlungen zur Erneuerung der Rückversicherungsverträge sind wir in 2012 bislang zufrieden. Insgesamt war eine weitgehende Stabilisierung der Preise zu beobachten, in schadenbelasteten Regionen und Branchen aber auch deutliche Preissteigerungen. In einem durchaus wettbewerbsintensiven Markt konnten wir die Profitabilität unseres Portfolios nochmals leicht steigern. Selbstverständlich werden wir an unserer disziplinierten Zeichnungspolitik unverändert festhalten, ganz im Sinne der vier Regeln von Warren Buffett. Dabei analysieren wir unsere Entscheidungen und unser Geschäft immer wieder eingehend, zuletzt gerade auch im Bereich der Naturgefahren.

Unsere Analyse ergab: über einen längeren Zeitraum, wir haben 15 Jahre betrachtet, war das Geschäft klar profitabel. Und das, obwohl mit 2005 mit den Hurrikanen Katrina, Rita und Wilma ein zweites, ebenfalls von enormen Schäden geprägtes, Jahr in diesen Zeitraum fiel. Über die Zeit gesehen ist das Naturkatastrophen-Geschäft also eine Ertragssäule der Rückversicherung. Von ausschlaggebender Bedeutung ist dabei, dass wir die Naturgefahren und deren Entwicklung, insbesondere auch Trendrisiken wie den Klimawandel, weiterhin sorgsam beobachten und bewerten.

Munich Re analysiert seit bald 40 Jahren Naturgefahren und dokumentiert die Schäden. So haben wir die umfangreichste Datenbank der Welt über Naturkatastrophen aufgebaut. Sie zählt aktuell mehr als 30.000 Ereignisse.

Und diese Auswertungen und Analysen zeigen ein alarmierendes Bild: Die Anzahl der wetterbedingten Naturkatastrophen in Deutschland hat sich seit 1970 mehr als verdreifacht; weltweit ist sie seit 1980 ebenfalls nahezu um den Faktor drei gestiegen. Allein in 2011 waren die Schäden z. B. durch Gewitter so hoch wie in keinem der vergangenen Jahre. In den USA verursachten mehrere Serien von Unwettern mit zahlreichen Tornados in der Summe einen immensen gesamtwirtschaftlichen Schaden. Die versicherten Schäden lagen mehr als doppelt so hoch wie im bisherigen Rekordjahr 2010.

Der Anstieg der Anzahl wetterbedingter Katastrophen ist ohne den Klimawandel – so meinen wir – nicht zu erklären. Demgegenüber ist die Zahl der geophysikalischen Naturkatastrophen, wie Vulkanausbrüche oder Erdbeben, unverändert geblieben. Dass die globale Erwärmung generell zu mehr Wetterextremen führt und sie intensiviert, deckt sich mit dem wissenschaftlichen Kenntnisstand, wie er zum Beispiel im vierten Bericht des Weltklimarats und im Sonderbericht zu Wetterextremen dokumentiert ist. Nach einer Studie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft werden in Deutschland innerhalb der nächsten 30 Jahre relevante Anstiege bei Sturm- und Überschwemmungsschäden zu verzeichnen sein.

Der Klimawandel findet also statt. Und die Versicherungsbranche kann ihren Teil dazu beitragen, die Folgen zu begrenzen.

Hier denken wir neben der Analyse der Gefahren und der Risikoübernahme durch die Assekuranz vor allem an eine Förderung der Erneuerbaren Energien, die den Weg frei machen für eine CO2-freie Energieversorgung. Neue Technologien bringen jedoch oftmals neue Risiken mit sich. Auch hier können Versicherer unterstützen, indem sie diese Risiken übernehmen und so manche Projekte erst ermöglichen.

Als weltweit erster Versicherer haben wir bereits im Jahr 2003 eine Versicherungslösung entwickelt, die die Kosten auch im Falle erfolgloser Geothermie-Bohrungen abdeckt. Auch bei der Versicherung der technischen Garantien für Solaranlagen sind wir weltweit führend. In 2010 haben wir eine Leistungsgarantieversicherung für Photovoltaikmodule auf den Markt gebracht, die mittlerweile Standard ist. Im April dieses Jahres haben wir den ersten Vertrag zur Deckung von Solarthermie-Anlagen unterzeichnet.

Wir setzen unser Know-how und unsere Expertise gezielt ein, um innovative Deckungen für die spezifischen Risiken dieser alternativen Technologien zu entwickeln, auch im Bereich

der Windkraft. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Förderung alternativer Energien und unterstützen damit die Anstrengungen gegen ein Fortschreiten des Klimawandels.

Wir sind sicher: Die „Energielandschaft der Zukunft“ wird zu großen Teilen aus Wind, Photovoltaik, Solarthermie und vergleichbaren erneuerbaren Technologien gespeist werden. Allerdings müssen die Anstrengungen zur Herstellung einer ausreichenden Speicher- und Leitungskapazität deutlich verstärkt werden.

Dabei werden sich zentrale wie auch dezentrale Strukturen entwickeln und die Energie wird auch außerhalb der Grenzen Europas erzeugt werden. Ein Schritt in die richtige Richtung ist, ganz in diesem Sinne, die Wüstenstrominitiative von Desertec, die die Energie von Sonne und Windkraft vor allem in den Wüsten Nordafrikas nutzen will. Als Initiator und Gesellschafter der Industrieinitiative DII freuen wir uns, dass das erste Referenzprojekt in Marokko voraussichtlich ab 2013 umgesetzt wird.

Ausblick

Verehrte Aktionäre, blicken wir nochmals auf die gesamte Gruppe. Wir haben die anspruchsvollen Herausforderungen des Vorjahres gemeistert und einen ordentlichen Abschluss vorgelegt. Und wir sind gut in das Jahr 2012 gestartet, deutlich besser als in das erste Quartal des Vorjahres.

Auch wenn das Bild zur Zeit noch nicht vollständig ist, zeichnet sich ab, dass das Ausmaß der Großschäden weit unter dem Niveau des Vorjahrs blieb. Gleichzeitig hat sich die Lage auf den Finanzmärkten zumindest kurzfristig etwas beruhigt. Insgesamt dürfte das Ergebnis für das erste Quartal deshalb erfreulich ausfallen. Wir gehen davon aus, dass wir über 750 Mio. € Quartalsgewinn erzielt haben.

Angesichts der andauernden Staatsschuldenkrise, der damit notwendigerweise verbundenen Konsolidierung der Staatsfinanzen und einer unverändert großen Unsicherheit in den Märkten gehen wir in den meisten Industrieländern von einer eher gedämpften wirtschaftlichen Entwicklung aus. Auch der weitere Abbau der Verschuldung der privaten Haushalte in hier besonders relevanten Ländern und die hohe Arbeitslosigkeit lassen eine eher schwache konjunkturelle Dynamik erwarten. Insgesamt stellen wir uns auf ein moderates Wachstum der Weltwirtschaft ein.

Die Finanzmärkte sind instabil und werden von einzelnen politischen Ereignissen schnell und stark beeinflusst. Schon deshalb ist auch weiterhin von einem hohen Maß an Volatilität an den Kapitalmärkten auszugehen, die eine Prognose für das Kapitalanlageergebnis erschwert. Auch erwarten wir keine rasche und deutliche Steigerung der außerordentlich niedrigen Kapitalmarktzinsen. Insgesamt gehen wir von etwas niedrigeren laufenden Erträgen der Kapitalanlagen aus. Das Ergebnis dürfte mit etwa 3,5 Prozent der

Kapitalanlagen etwas über dem Niveau von 2011 liegen, fällt aber sicher geringer aus als in den vorhergehenden Jahren mit seinerzeit höheren risikofreien Zinsen.

Die Entwicklung an den Märkten zeigt: „Die“ sichere Kapitalanlage gibt es nicht mehr. Munich Re reagiert darauf mit einer noch stärkeren Streuung der Anlagen, um bestmöglich auf unterschiedliche Entwicklungen an den Kapitalmärkten und im politischen Umfeld vorbereitet zu sein. So werden wir auch verstärkt in Infrastrukturprojekte investieren, zusätzlich zu unserem Investitionsprogramm RENT, das mit einem Ziel von 2,5 Milliarden Euro weltweit in den Bereich Erneuerbare Energien und neue Technologien anlegt. Hinter diesen Investments steht auch die Überzeugung, dass wir über die für diese Anlagen notwendige Risikoexpertise verfügen.

Mit unserer stark diversifizierten Anlagestrategie und unserem disziplinierten Risikomanagement sollten wir jedenfalls auf unterschiedliche Kapitalmarktszenarien gut vorbereitet sein.

In der Erstversicherung erwarten wir für den ERGO Teilkonzern ein Ergebnis von etwa 400 Millionen Euro. Dabei will ERGO die Aktivitäten in den Wachstumsmärkten Asiens sowie Mittel- und Osteuropas stetig ausbauen und den Ergebnisbeitrag des internationalen Geschäfts steigern. Ein Wort zum Deutschlandgeschäft: Hier ist der Bedarf für Alters- und Krankenversicherung nach wie vor hoch, die Herausforderungen der demografischen Entwicklung habe ich ja schon erwähnt. Dabei bleiben die Rahmenbedingungen aufgrund der ungewöhnlich niedrigen Zinsen bei einer ökonomischen, also risikobasierten Sicht auf das Geschäft, insbesondere in Leben, herausfordernd. ERGO arbeitet an innovativen Produktkonzepten, die den Kunden durch flexible Garantien auch in einem schwierigen Zinsumfeld eine interessante Altersvorsorge anbieten können. Voraussichtlich zur Mitte des nächsten Jahres werden wir diese Produkte auf den Markt bringen, die eine interessante Alternative zur klassischen Lebensversicherung darstellen.

Für Munich Health, also unser internationales Gesundheitsgeschäft, sehen wir vielfältige Wachstumsmöglichkeiten, die zum einen auf den medizinischen Fortschritt und seine Folgen, einen immer größeren Mittelstand in den Schwellenländern, und die steigende Lebenserwartung zurückzuführen sind. Aber auch großvolumige Kapitalersatzlösungen werden weiterhin Wachstumstreiber sein. Das Konzernergebnis für Munich Health sollte 2012 zwischen 50 und 100 Millionen Euro liegen.

In der Rückversicherung beobachten wir, dass das allgemeine Risikobewusstsein gerade nach Großschäden, wie wir sie im vergangenen Geschäftsjahr erleben mussten, zunimmt. Dies bestätigen die bisherigen Erneuerungen in 2012, bei denen wir in einzelnen schadenbetroffenen Regionen und Sparten deutlich höhere Preise realisieren konnten. Wir sind sicher: Im Zuge der Finanzkrise und der Einführung von Solvency II wird der Bedarf für Rückversicherung tendenziell steigen. Hier bieten wir unseren Kunden flexible,

maßgeschneiderte und eigenkapitalentlastende Lösungen an. Insgesamt erwarten wir für 2012 in der Rückversicherung ein Ergebnis, das zwischen 1,9 und 2,1 Milliarden Euro liegen sollte.

Für das laufende Jahr streben wir damit einen Konzerngewinn in Höhe von 2,5 Milliarden Euro an. Sie sehen: Auch in Zukunft wollen wir für Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ein sicheres und profitables Investment bleiben.

Damit komme ich abschließend noch zu den Punkten der Tagesordnung, über die Sie heute beschließen.

Erläuterung der Abstimmungspunkte

Die Tagesordnung haben wir Ihnen zusammen mit unseren Beschlussvorschlägen in der Broschüre „Ihre Einladung“ per Post zugesandt und seit der Einberufung der Hauptversammlung auch auf unseren Internetseiten zugänglich gemacht. Heute finden Sie sie in den Unterlagen, die Sie am Eingang erhalten haben.

Die Tagesordnung beschränkt sich in diesem Jahr im Wesentlichen auf die vom Aktiengesetz vorgeschriebenen jährlichen Beschlusspunkte. Auf Tagesordnungspunkt 5 ist bereits Herr Schinzler eingegangen. Kommentieren möchte ich lediglich noch Tagesordnungspunkt 2, die Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2011. Wie schon erwähnt, erlauben es unsere nach wie vor solide Kapitalausstattung und die erfreulichen Ertragsaussichten, der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von unverändert 6,25 Euro pro Aktie vorzuschlagen. Diese Dividende entspricht – bezogen auf den Schlusskurs des Jahres 2011 – einer Dividendenrendite von 6,6 Prozent. Unter den DAX-30-Werten halten wir damit einen Spitzenplatz. Die vorgeschlagene Ausschüttung eingeschlossen haben wir seit Beginn der Finanzkrise, also für den Zeitraum zwischen 2007 und 2011, mehr als 5 Milliarden Euro Dividende gezahlt. Wir setzen damit unsere, wie ich meine, attraktive Ausschüttungspolitik fort.

Noch eine Bemerkung zum Gewinnverwendungsvorschlag: Seit der Veröffentlichung der Einberufung zur Hauptversammlung im März hat sich die Zahl eigener und damit nicht dividendenberechtigter Aktien inzwischen etwas verringert. Der Beschlussvorschlag ist jetzt in den Positionen Ausschüttungssumme und Vortrag auf neue Rechnung der aktuellen Zahl eigener Aktien angepasst. Sie finden den aktualisierten Vorschlag ebenfalls in der Broschüre, die Sie am Eingang erhalten haben.

Im diesem Zusammenhang darf ich Ihnen zum Stand der in der Gruppe gehaltenen eigenen Aktien noch Folgendes berichten. Zum heutigen Tag befinden sich insgesamt 1.711.014 eigene Aktien mit einem Anteil von 0,95 Prozent des aktuellen Grundkapitals im Besitz von Konzerngesellschaften. Nachdem die im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2010/2011

erworbenen Aktien im Anschluss an die letztjährige Hauptversammlung eingezogen worden sind, dienen die noch gehaltenen eigenen Aktien ausschließlich dazu, Wertsteigerungsrechte abzusichern, die an das Management ausgegeben wurden. Von der am 20. April vergangenen Jahres von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bisher kein Gebrauch gemacht. Über die Börse sind aber seither insgesamt 47.795 Aktien verkauft worden, das entspricht 0,027 Prozent des Grundkapitals. Mehr Details zur Entwicklung der eigenen Aktien im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 finden Sie im Geschäftsbericht auf den Seiten 217 und 218. Der Geschäftsbericht enthält zudem auch wieder einen erläuternden Bericht zur Münchener-Rück-Aktie und den mit ihr verbundenen Rechten.

So weit von meiner Seite die Erläuterungen zu den Beschlussvorschlägen an die heutige Hauptversammlung. Abschließend bitte ich Sie, unseren Vorschlägen zu den Tagesordnungspunkten zuzustimmen.

(Es gilt das gesprochene Wort)

2012

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Hauptversammlung 2012

Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Vorstands

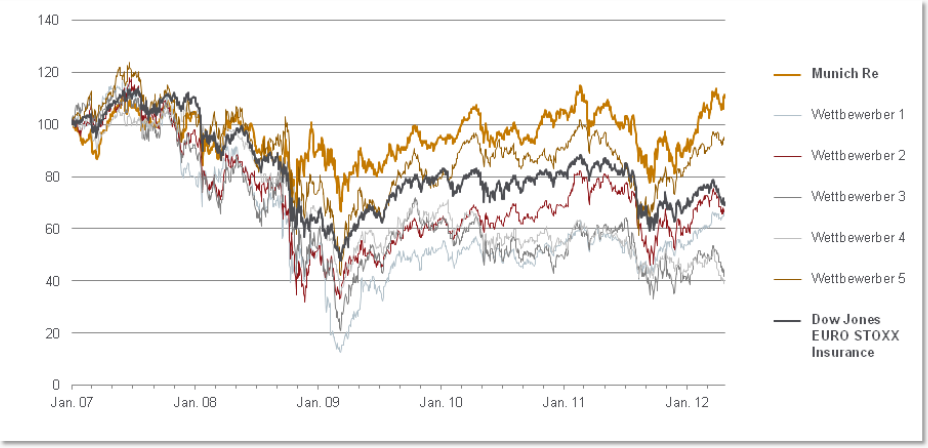
125. ordentliche Hauptversammlung

Munich RE

Kursverlauf von Munich Re

Munich RE

Aktienentwicklung[1] (indexiert) im Vergleich mit Wettbewerbern[2] vom 01.01.07 bis 20.04.12



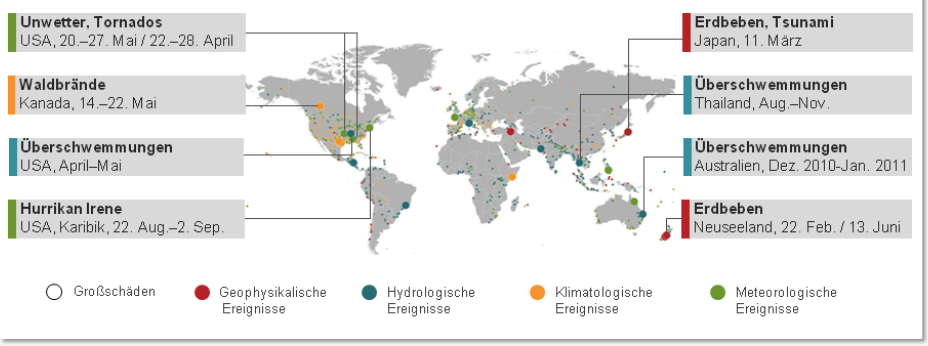
[1] Inklusive Dividenden.
[2] Wettbewerber: Allianz, AXA, Generali, Swiss Re (CHF), Zurich Insurance Group (CHF).
Quelle: Datastream (Stand: 20.04.2012).

2

Das Jahr 2011: Rekordschäden aus Naturkatastrophen

Munich RE

Naturkatastrophen[1] – Wirtschaftliche Schäden 380 Mrd. US$, davon versichert 105 Mrd. US$



Munich Re erzielt in einem Jahr der Extreme 712 Mio. € Gewinn

[1] Quelle: Munich Re Geo Risks Research, NatCatSERVICE.

3

Das Jahr 2011: Kapitalmarktturbulenzen

Munich RE

Jahre mit volatilem gesamtwirtschaftlichen Umfeld

2007	2008	2009	2010/2011	Anhaltende
Subprime-Krise	Kredit-Krise	Rezession	Schuldenkrise	Unsicherheit

Risikofreier Zins

Striktes Risikomanagement und hohe Diversifikation des Portfolios – im Kerngeschäft mit Versicherungen sowie bei Kapitalanlagen

4

Das Jahr 2011: Zufriedenstellendes Geschäftsergebnis der Gruppe

Munich RE

Munich Re (Gruppe)

Konsolidiertes Ergebnis 712 (2.430 in 2010) Mio. €	Zufriedenstellendes Ergebnis trotz Naturkatastrophen und Kapitalmarktturbulenzen
Eigenkapital 23,3 (23 in 2010) Mrd. €	Solide Kapitalausstattung, Anstieg um 300 Mio. €
Kapitalanlageergebnis Rendite 3,4%[1] (4,5% in 2010)	Diversifizierung und Laufzeit-Steuerung zahlen sich aus

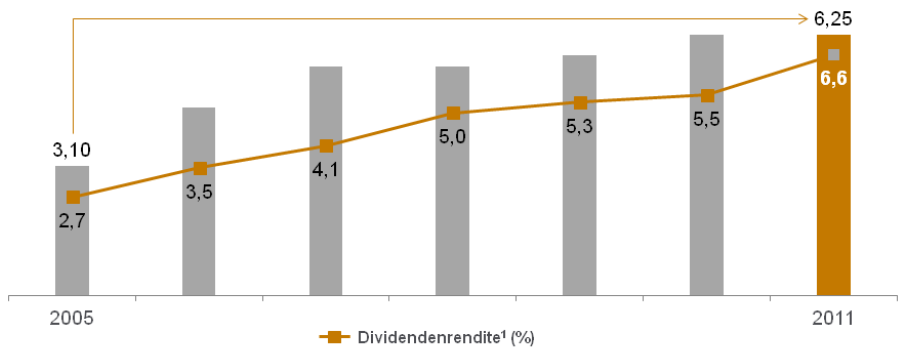
[1] Q1–4 2011. Nach Bereinigung des Einflusses aus dem Transfer von Versicherungsrisiken auf den Kapitalmarkt: Kapitalanlagerendite ~3,3%.

5

Verlässliche Beteiligung der Aktionäre

Munich RE

Dividende



Attraktive Dividendenrendite selbst in schwierigen Zeiten – Nachhaltiger Anstieg der Ausschüttung seit Jahrzehnten[2]

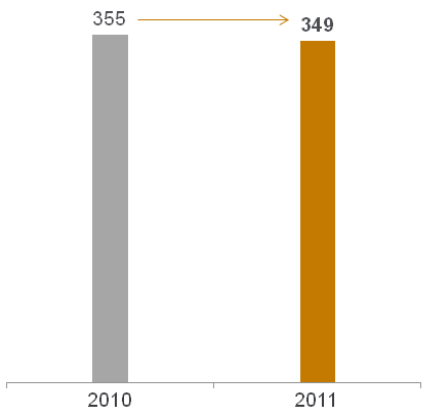
[1] Dividende im Verhältnis zum Aktienkurs am Jahresende.
[2] 1969 war das einzige Jahr mit einer geringeren Dividende seit 1952.

6

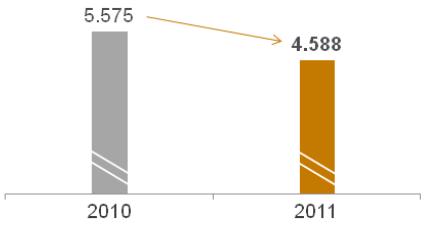
ERGO: Sondereffekte prägen Kapitalanlageergebnis

Munich RE

Konzernergebnis ERGO in Mio. €



Kapitalanlageergebnis in Mio. €



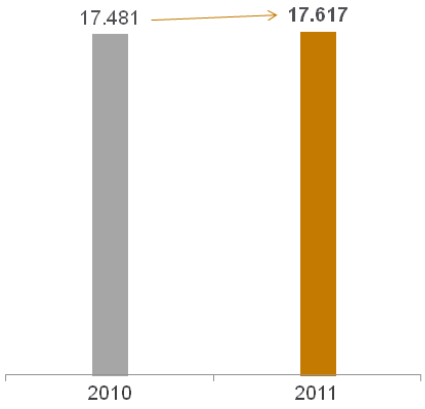
- Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen von 1,13 Mrd. €
- Immobilie in Singapur verkauft
- Gruppeninterner Verkauf der internationalen Krankenversicherer an Munich Health

7

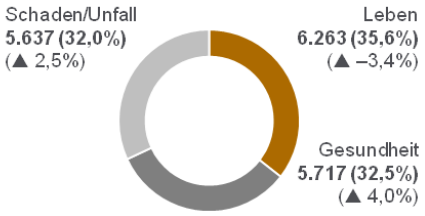
ERGO: Leichter Anstieg der Bruttobeiträge

Munich RE

Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €



Segmentaufteilung[1] in Mio. €



- **Leben:** Rückgang vor allem bei Einmalbeiträgen
- **Gesundheit:** Wachstum in Kranken-, Reise- und Direktversicherung
- **Schaden/Unfall:** Organisches Wachstum abgeschwächt durch Währungseffekte

[1] Gebuchte Bruttobeiträge. Segmentiert, nicht konsolidiert.

8

Demografie: Wie sind Gesundheitsleistungen nachhaltig finanzierbar?

Munich RE

9

ERGO: Maßnahmenprogramm

Munich RE

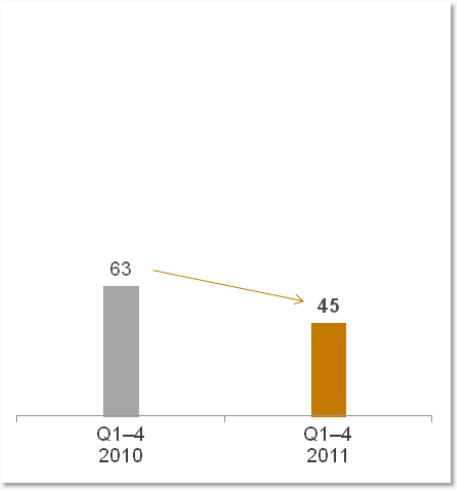
Thema
Stärkung Compliance-Funktion (Einhaltung von Regeln)
Neuregelung Incentives/Zentralisierung Beschaffung
Verhaltenskodex selbstständiger Außendienst
Qualitätsoffensive ERGO Pro (vormals HMI)
Verbesserung Produktinformationen
Einheitlicher Beratungsprozess
Neuregelung Beratungsdokumentation
Mystery Shopping (Testkäufe)
Vermittlerbewertung im Internet

10

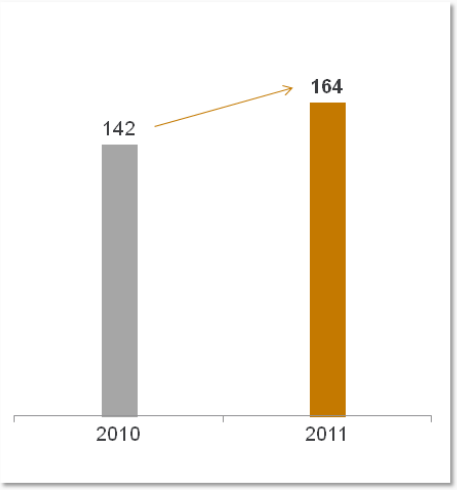
Munich Health: Ergebnisentwicklung

Munich RE

Konsolidiertes Ergebnis in Mio. €



Kapitalanlageergebnis in Mio. €

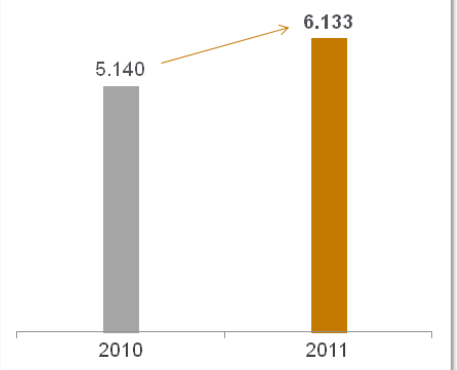


11

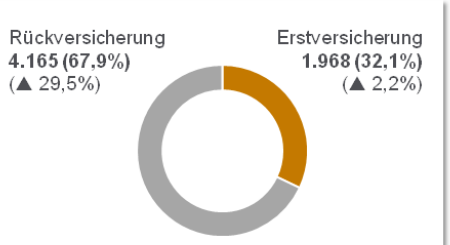
Munich Health: Signifikantes Beitragswachstum

Munich RE

Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €



Segmentaufteilung[1] in Mio. €



Rückversicherung
Organisches Wachstum aus großvolumigen Kapitalentlastungsverträgen

Erstversicherung
Formierung der Windsor Health Gruppe

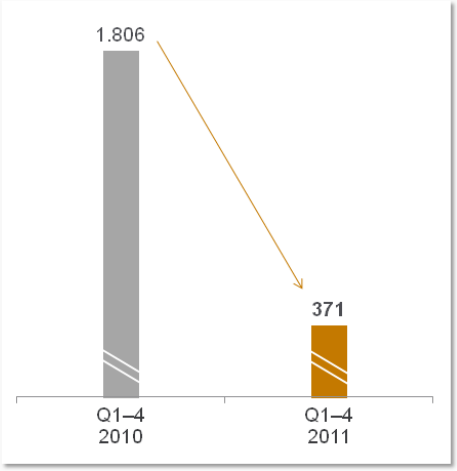
[1] Gebuchte Bruttobeiträge. Segmentiert, nicht konsolidiert.

12

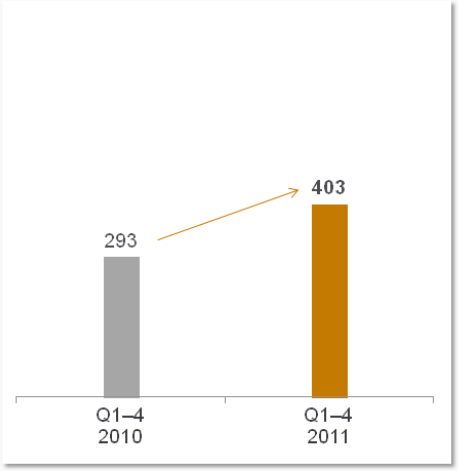
Rückversicherung: Ergebnisentwicklung

Munich RE

Konsolidiertes Ergebnis Schaden/Unfall in Mio. €



Konsolidiertes Ergebnis Leben in Mio. €

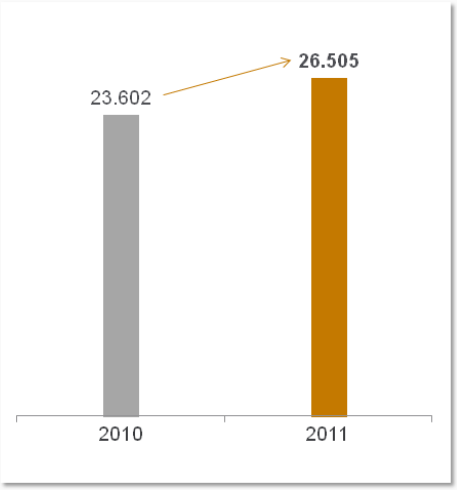


13

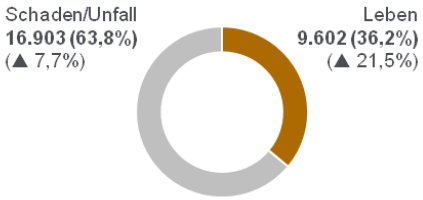
Rückversicherung: Organisches Wachstum

Munich RE

Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €



Segmentaufteilung[1] in Mio. €



Leben:
Geschäftsausweitung in Asien, großvolumige Verträge zur Kapitalentlastung vor allem in Nordamerika

Schaden/Unfall:
Wachstum in Kraftfahrt und im Naturkatastrophen-Geschäft, auch Verträge zur Kapitalentlastung

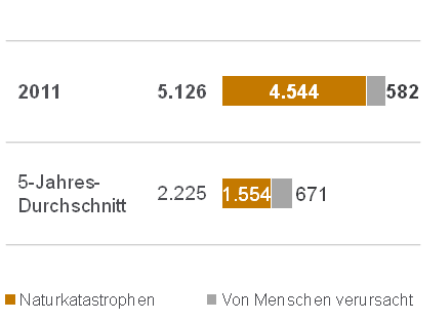
[1] Gebuchte Bruttobeiträge. Segmentiert, nicht konsolidiert.

14

Naturkatastrophen-Geschäft ist und bleibt profitabel

Munich RE

Großschäden 2011 in Mio. €



Profitabilität der Vergangenheit …

Know-how bei Risikoanalyse, Präsenz vor Ort und eigenes Wissen über Naturkatastrophen erlauben bestmögliche Einschätzung

Limitierung über Haftungsbudgets

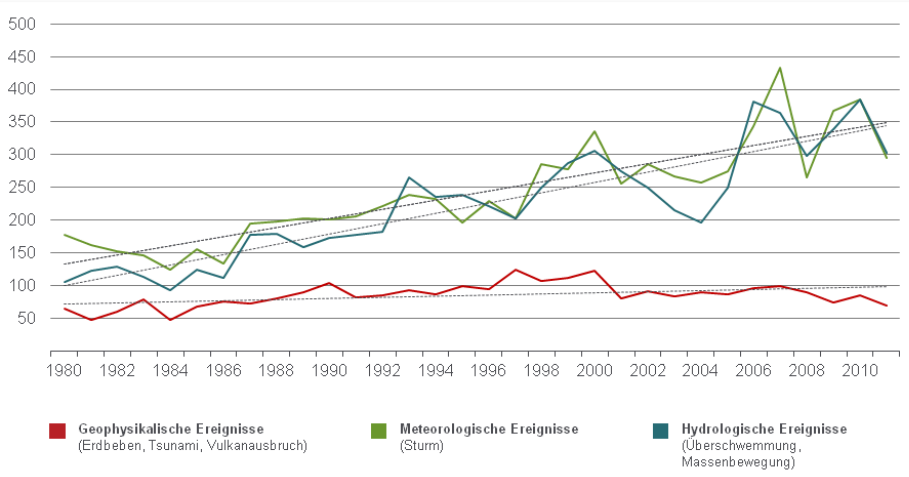
Auch extreme Jahre wie 2005 und 2011 eingeschlossen: Naturkatastrophen-Geschäft von Munich Re war über Zeitraum von gut 15 Jahren profitabel

15

Naturkatastrophen weltweit 1980 – 2011

Munich RE

Anzahl der Ereignisse pro Naturgefahr mit Trend



© 2012 Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft.
Quelle: Munich Re GeoRisikoForschung, NatCatSERVICE – Stand Januar 2012.

16

Versicherungslösungen für Erneuerbare Energien

Munich RE

Windkraft

Innovative Lösung für Großschäden aus Garantie-zusagen – Hersteller profitiert von Kapitalentlastung

Sonnenenergie

Zusammenarbeit mit 15 Photovoltaikherstellern – 2012 Zusammenarbeit mit erstem Solarthermiehersteller

Geothermie

Fündigkeitsrisiko ist Hemmschwelle für Projekte – Steigende Nachfrage nach Spezialdeckung

Foto © Geothermie Unterhaching GmbH & Co KG

17

Erneuerbare Energien und Infrastruktur

Munich RE

Erneuerbare Energien

- Investmentprogramm RENT (Renewable Energy and New Technologies) läuft planmäßig; bisher ~0,5 Mrd. € investiert; Zielvolumen weiterhin 2,5 Mrd. €

Neu: Infrastruktur

- Zusätzliches Investmentprogramm Infrastruktur, mittelfristig geplantes Volumen 1,5 Mrd. €
- Mögliche Segmente: Verkehr, Ent-/Versorgung, Kommunikation weltweit
- Nutzen des Know-how aus dem Kerngeschäft

18

Ausblick 2012 – Rückkehr zur gewohnten Ertragskraft

Munich RE

Munich Re (Gruppe)		
Rückversicherung	Erstversicherung	Munich Health
Segmentergebnis 1,9–2,1 Mrd. €	**Nettoergebnis ERGO** ~400 Mio. €	**Segmentergebnis** 50–100 Mio. €

19

Erläuterungen zur Tagesordnung

Munich RE

TOP 2	Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2011
TOP 3	Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands
TOP 4	Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats
TOP 5	Beschlussfassung über die Billigung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder

20

Impressum

© 2012
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Königinstraße 107
80802 München
www.munichre.com

Verantwortlich für den Inhalt
Group Reporting
Group Communications

Anmerkung der Redaktion
In Veröffentlichungen von Munich Re verwenden wir in der Regel aus Gründen des Leseflusses die männliche Form von Personenbezeichnungen. Damit sind grundsätzlich – sofern inhaltlich zutreffend – Frauen und Männer gemeint.

Druck
Druckerei Fritz Kriechbaumer
Wettersteinstraße 12
82024 Taufkirchen/München

Unseren Geschäftsbericht veröffentlichen wir auch auf Englisch. Darüber hinaus finden Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere aktuelle Informationen zu Munich Re und zu ihrer Aktie im Internet unter www.munichre.com.

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C002727

Treibhausgas-Emissionen, die bei der Papierherstellung dieses Geschäftsberichts anfallen, werden über die Klimaneutralitätsstrategie von Munich Re ausgeglichen.

Sämtliche Zahlen und Fakten zum Geschäftsjahr 2011 finden Sie in unserem Konzerngeschäftsbericht. Mehr unter www.munichre.com/geschaeftsbericht2011

Service

Service für Anleger und Analysten
Wenn Sie allgemeine Fragen zur Aktie haben, nutzen Sie bitte unsere Aktionärshotline:

// Telefon: +49 89 3891-2255
// shareholder@munichre.com

Als institutioneller Investor oder Analyst wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

Christian Becker-Hussong
// Telefon: +49 89 3891-3910
// Fax: +49 89 3891-9888
// ir@munichre.com

Service für Medien
Journalisten informiert Media Relations:

Johanna Weber
// Telefon: +49 89 3891-2695
// Fax: +49 89 3891-3599
// presse@munichre.com

© 2012
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Königinstraße 107, 80802 München

Bestellnummer 302-07345

Termine 2012

// **26. April 2012**
Hauptversammlung
// **27. April 2012**
Dividendenzahlung
// **8. Mai 2012**
Zwischenbericht zum 31. März 2012
// **7. August 2012**
Zwischenbericht zum 30. Juni 2012
// **7. August 2012**
Halbjahres-Pressekonferenz
// **7. November 2012**
Zwischenbericht zum 30. September 2012

Termine 2013

// **12. März 2013**
Bilanzpressekonferenz
zum Konzernabschluss 2012
// **25. April 2013**
Hauptversammlung
// **7. Mai 2013**
Zwischenbericht zum 31. März 2013
// **6. August 2013**
Zwischenbericht zum 30. Juni 2013
// **6. August 2013**
Halbjahres-Pressekonferenz
// **7. November 2013**
Zwischenbericht zum 30. September 2013